

Ausscheiden aus dem Kreistag, 19.12.2011 – Johanna Weigl-Mühlfeld

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreistagskolleginnen und Kollegen,

Schon seit einiger Zeit habe ich gesundheitliche Probleme (eine Art Stoffwechselkrankheit), bei der die genaue Ursache nicht bekannt ist.

Ich kann nie sagen, ob es mir in der nächsten Stunde noch gut geht, oder ob ich u.a. wg. meines Kreislaufs für Stunden liegen muss.

Beruflich ist dies, wie Sie sich sicher vorstellen können, nicht einfach, aber hier kann ich nicht kürzer treten, da ich als Alleinerziehende der einzige Verdiener in der Familie bin. Und dort wo ich kürzer treten kann, mache ich es natürlich.

Ich halte es jedoch nicht für sinnvoll und auch nicht ehrlich den Wählern gegenüber, wenn ich auf unbestimmte Zeit als Kreisrätin kürzer trete.

Mein Kreistagsmandat sehe ich nicht nur darin, vier mal im Jahr an Sitzungen teilzunehmen, damit würde ich mir und auch den Wählern nicht gerecht werden.

Unter einem Kreistagsmandat verstehe ich, im Landkreis öffentlich präsent zu sein, an Versammlungen, Vorträgen und Diskussionsrunden teilzunehmen um damit auch Ansprechpartner für die Bürger zu sein. Und die Erfahrungen und Ideen hieraus aktiv in der Kreistagspolitik umzusetzen.

Und gerade das kann ich derzeit gesundheitlich nicht leisten.

Ich habe es mir lange überlegt.

Wer mich kennt, weiß, dass ich grundsätzlich nicht so leicht aufgeben - aber ich klebe an keinem Amt, mir geht es dabei vorrangig um die Sache.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere bei Hr. Neugebauer, allen Kreistagskolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ich bitte euch ganz herzlich meiner Nachfolgerin, Rosi Reindl, die gleiche Unterstützung zu kommen zu lassen.

Im Rahmen dessen, was ich derzeit leisten kann, werde ich meinen Beitrag als Kreisvorsitzende der ÖDP beibringen und Rosi Reidl zur Seite stehen.

Zu meiner bisherigen Arbeit im Kreistag möchte ich nur 2 Punkte anführen:

Auch wenn viele Anträge – entweder nicht behandelt oder abgelehnt worden sind, so konnte ich doch nach einigen Monaten feststellen, dass just meine Ideen umgesetzt worden sind.

So z.B. mein Antrag zur Abschaltung des Atomkraftwerks Isar I (lange vor Fukushima), oder mein Antrag zur Windkraft vom Juni, mit der Forderung einer landkreisweiten Ausweisung von Flächen für Windkraft, wobei die Gemeinden diese Flächen in ihre Bauleitplanung aufnehmen sollen, um einen Wildwuchs an Windrädern in unserem Landkreis zu vermeiden. Am Freitag, den 16.12.11 las ich in der Zeitung, das dies nun umgesetzt wird, ohne dass mein Antrag je im Kreistag behandelt worden ist. Es geht doch!

Bei den Entscheidungen zur Eigenständigkeit unserer Kreissparkasse aber auch bei der Frage der Leiharbeit an unserer Kreisklinik hörte ich oft, dass man man selber darüber auch nicht glücklich wäre - aber wir hätten ja keine andere Alternative. Ja, alternativlos, mittlerweile ein beliebtes Wort in der Politik. Aber gerade mit diesem Wort lässt man überhaupt keine Diskussion in der Sache mehr zu. Zum Thema Kreissparkasse und Leiharbeit habe ich viel

Zuspruch erhalten, einige lobten mich meines Mutes wegen, andere belächelten mich wg. der Aussichtslosigkeit, als einzige ÖDP-Kreisrätin könne ich ja eh nicht viel bewegen.

Ich fragte mich oft, ist es nun Mut, der mich antreibt oder ist es einfach nur Naivität?

In solchen Situationen musste ich immer wieder an meine Großmutter denken. Obgleich nicht politisch aktiv - sie war eine einfache Frau - war sie doch bekannt dafür, dass sie während der NS-Zeit den Hitlergruß mit den Worten pariert hat: Bei uns sagt man Grüß Gott.

War das nun Mut oder Naivität?

Mein Ausscheiden aus dem Kreistag ist sicherlich kein Rückzug aus der politischen Arbeit, denn wenn es um die Bewahrung unserer Schöpfung um die Souveränität, Eigenständigkeit und Sicherheit unserer Landkreises um die Bewahrung unserer Gesundheit und um Gerechtigkeit geht, kann ich nicht einfach zusehen und nichts tun, das liegt mir wahrscheinlich im Blut.

Aber für heute muss ich Abschied nehmen sagen: Pfiad eich - Behüte euch Gott – ein schöner Gruß, wie ich finde.

Ich wünsche Ihnen allen, ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, zufriedenes Jahr 2012.